

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 3 (1940-1941)  
**Heft:** 5-6

**Artikel:** Chluritag  
**Autor:** Schwab-Plüss, Margaretha  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178280>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chluritag.

Am Chluritag zobe  
Isch d'Wält undersobe.  
Wo sy jetz die Ville,  
Wo me kennt het im stille?  
Alli guete Bikannte?  
Numme-n-alti Tante  
Mit förchtige Nase  
Tüeje wäbere-n-und base,  
In Gabotte-n-und Togge  
Mit Junte wie Glogge.  
Und alte Wysyte  
Us 's Grosmuettters Zyte,  
Mit Schirmli wie Stängel  
Und armsdicke Bängel,  
Mit Buggee, mit wäle.  
In gschnäggede Schäle,  
Mit usdiente Wäge,  
Altmödische Chräge.  
In Radbelleryne  
Und Faßkrynolyne,  
In synerzyt schygge  
Chappeschang und Baschlygge,  
Mit Huube zum Hüüle  
Und Mordsrydyggüle,  
Mit Auge, wo gleese  
Ganz gschlosseneni Scheese! —  
In Sydemantyllje  
Mit Franse-n-und Schnyllje,  
Us Tröge-n-und Chäschte  
Vergässene Räschte,  
Mit Hüete wie Wanne  
Und Schuene vo Manne  
Oder fyne Bantöffeli,  
Mit roserote Möffeli,  
Mit Bürzi im Äckte  
Und fliegende Fäckte!

S het Bränte-n-und Spränzle. . .  
Nei, lueg, wie die schwänzle  
Und däppele-n-und hoppe  
Und gwaggle-n-und groppe  
Und schünze-n-und sure  
Dur die andere dure!  
'S het Pfümpf und het Stiegele,  
Die kittere-n-und gigele  
Und brätsche-n-und bladere  
Und chrähje-n-und schnadere!  
Loht Eine si gseh,  
So isch's um in gscheh:  
Si hebe si fascht  
Wie-n-e-n-Imb am e-n-Ascht,  
Die grüüslige Schöne.  
In de höchstete Töne  
Schwätzt's dört uf in yne!  
Sell er lache-n-oder gryne?  
'S fehlt nüt as der Bäse  
Dene wyblige Wäse,  
So meinti me währli,  
'S syge Häxe-n-im Märli,  
Wo d'Lüt uf de Gasse  
Kurniere-n-in Masse.  
Der Mond schynt uf d'Zene:  
Was isch ächt mit dene?  
Das Dörfli dört unde,  
Schier hätt i's nit gfunde!  
Isch's zum Förchte-n-oder Lache,  
Was sälbi dört mache?  
Isch's Spuk ächt vo Geischter?  
Nei! D'Nare sy Meischer!

Dr. phil. Margaretha Schwab-Plüss.

---

Chind und Narre. Jakobli: „Mama, hei de üsi Hüener au Ferie? Mueter: „Wie chunsch du uf die Idee?“ Jakobli: „He, vorig het drum der Vatter em Dienstmaitli gseit: Wenn denn Gluggeren i de Ferien isch, so haue mer de der Sport!“

„Nebelspalter“.